

Februar 2023

HS PF



Business PF Newsletter

Thema

verantwortungs- bewusst





Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

#nachhaltig – für uns als Business School und Hochschule bildet Nachhaltigkeit einen wichtigen Schwerpunkt in Lehre, Forschung und Transfer: unter anderem in der Ausbildung und Ermutigung unserer Studierenden zu verantwortlichem Denken und Handeln.

Verantwortungsbewusstsein zeigt sich bei unseren Studierenden und Alumni in vielen Facetten. Alumna Lorena Gerstner etwa hat sich aus dem Studium heraus mit fair produzierter Mode aus Peru selbständig gemacht. Dafür wurde sie vor kurzem mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2023 ausgezeichnet.

Im aktuellen Newsletter stellen wir Ihnen Menschen vor, die mit ihrem Engagement einen Beitrag zu sozialer Verantwortung leisten. Zudem erhalten Sie wie gewohnt einen Einblick in die aktuellen Themen des zu Ende gehenden Wintersemesters.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen der aktuellen Ausgabe

Ihr Dekanat
Thomas Cleff, Claudius Eisenberg, Simone Huck-Sandhu,
Markus-Oliver Schwaab und Harald Strotmann

Schwerpunktthema verantwortungsbewusst

Startup „Verdonna“ erhält Deutschen Nachhaltigkeitspreis	4
Integration mit Hand und Fuß: Tennis erleichtert das Ankommen	6
„Wir dürfen und sollen uns einbringen“: Ehrenamt als Chance	8
„Alles öko? Es kommt darauf an!“ Neue Videoreihe des INEC	10

Einblick

Neue Ethik-Richtlinie trägt Pforzheimer Handschrift	12
Eduniversal 2022	14
Guest professor Dr. Belén Derqui	16
Preise und Auszeichnungen	17
Aus der Forschung	22

Rückblick

Aus der Hochschule	24
In den Medien	26

Weitblick

Alumni im Porträt	27
Termine	28

Nachhaltiges Startup „Verdonna“: Alumna Lorena Gerstner erhält Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2023



Svenja Schulze, Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, überreicht den Nachhaltigkeitspreis für Globale Unternehmenspartnerschaften an Lorena Gerstner, Gründerin des Modelabels „Verdonna“ (Foto: Dariusz Misztal)

Absolventin der Business School von Bundesministerin Svenja Schulze für vorbildliche globale Partnerschaft ausgezeichnet

„Ich bin noch immer überwältigt von der tollen Anerkennung.“ Für Lorena Gerstner, die 2021 ihr Bachelorstudium in International Marketing an der Business School der Hochschule Pforzheim abgeschlossen hat, ist ein Traum wahr geworden: Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat gemeinsam mit der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis ihr Modelabel „Verdonna“ als Vorbild für transformative globale Partnerschaften auf Augenhöhe hervorgehoben und mit einem Sonderpreis des Deutschen Nachhaltigkeitspreises ausgezeichnet.

„Wir sind ein Unternehmen, das daran glaubt, dass alle Beteiligten in der Lieferkette von der Globalisierung profitieren können. Denn nur so möchte ich ein nachhaltiges, zukunftsfähiges Unternehmen aufbauen“, erläutert Lorena Gerstner die Philosophie von „Verdonna“. Respekt, Chancengleichheit und Transparenz sind dabei die Schlüsselfaktoren, „losgelöst von Nord-Süd-Klischees und asymmetrischer Macht“. Lorena Gerstner absolvierte 2019 im Rahmen ihres Bachelorstudiums in International Marketing ein Auslandsjahr in Lima. Dort lernte sie die Designerin Marilú kennen, die mit lokalen Handwerkern in peruanischen Andengemeinden zusammenarbeitet. 2020 gründete Gerstner in Deutschland das Textilunternehmen „Verdonna“, das ausschließlich in Peru



Hirtinnen in der Gemeinde Antauta, Peru

gefertigte, fair produzierte Arbeiten aus Alpakawolle vermarktet. Mode unter Berücksichtigung nachhaltiger und ethischer Standards herzustellen, mit einer transparenten und umweltschonenden Lieferkette, ist in der Branche als Slow Fashion, also als Gegensatz zur Massenware aus Fast Fashion-Produktionen, bekannt. Gemeinsam mit dem peruanischen Partner Interlinks Consulting Group ermöglicht „Verdonna“ den Handarbeitern vor Ort ein selbstbestimmtes Leben. Interlinks Consulting kümmert sich in Peru um die Koordinierung der Manufakturen, das Weiterbildungsmanagement, die Produktentwicklung sowie den Export. „Verdonna“ bietet Perspektiven und die Anknüpfung an den europäischen Markt. Die Jury des Deutschen Nachhaltigkeitspreises befand das Engagement der Pforzheimer Absolventin für höchst preiswürdig: „Die Kooperation zwischen ‚Verdonna‘ und der Interlinks Consulting Group richtet sich nach den ‚Women’s Empowerment Principles‘ und rückt die faire Behandlung aller Personen, besonders von Frauen, entlang der gesamten Lieferkette und am Arbeitsplatz in den Fokus“ heißt es in der Jurybegründung für die Vergabe des Nachhaltigkeitspreises in der Kategorie „Globale Unternehmenspartnerschaften“. Lorena Gerstner sind Fairness und Empowerment eine Herzensangelegenheit: „Gleichberechtigung sorgt dafür, dass wir das weltweite wirtschaftliche Potential ausschöpfen und von Partnern auf anderen Kontinenten lernen. Wir sollten aufhören, Nachhaltigkeit als Kosten zu verbuchen, und diese geschickt und gewinnbringend in unsere Geschäftsmodelle einbauen.“

Verdonna ist seit 2020 Teil des Social Impact Labs (SIL) in Stuttgart. SIL fördert junge Unternehmen, die konsequent eine ganzheitliche Nachhaltigkeit anstreben und einen gesellschaftlichen Mehrwert liefern. Noch während ihres Bachelorstudiums gründete Lorena Gerstner ihr Unternehmen. Dabei erhielt sie hilfreiche Unterstützung durch das „GründerWERK“, Zentrum für Unternehmensgründung der Hochschule Pforzheim.

Das Modelabel Verdonna hat sich für das Jahr 2023 ambitionierte Wachstumsziele gesetzt: Ziel ist es, mit der Eigenmarke in 40 Stores in der DACH-Region vertreten zu sein und das Online-Geschäft weiter zu steigern. „Im B2B Whitelabel-Bereich sind wir offen für neue Kooperationen mit Designer:innen und Brands, die Strickkollektionen fair herstellen lassen möchten“, erläutert Lorena Gerstner.

Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis Globale Unternehmenspartnerschaften zeichnet seit 2018 nachhaltige Kooperationen zwischen in Deutschland ansässigen Unternehmen und einem im Globalen Süden ansässigen Partner aus. Im Fokus der Ausschreibung stand in diesem Jahr die gleichberechtigte Teilhabe aller am sozialen, politischen und wirtschaftlichen Leben, unabhängig von Geschlecht, Geschlechtsidentität, sexueller Orientierung, Hautfarbe, Behinderung oder anderen Merkmalen. Seit 2008 zeichnet der Deutsche Nachhaltigkeitspreis Unternehmen aus, die ihr Geschäftsmodell nachhaltig ausrichten und konkrete Beiträge zum Wandel leisten.

➤ verdonna.de
➤ [@verdonna_label](https://www.instagram.com/verdonna_label)

Integration mit Hand und Fuß: Tennis erleichtert das Ankommen

Alumna Isabel Schulze verknüpft Integrationsarbeit mit ihrem Lieblingssport



Kleine Glücksmomente: Geflüchtete Kinder lernen in Pforzheim Tennisspielen

Dass Sport verbindet, weiß Isabel Schulze aus Erfahrung. Die Marketing-Alumna der Business School spielt seit Kindestagen Tennis und ist seit einigen Jahren selbst Jugendtrainerin. Im Sommer 2022 initiierte sie ein Projekt, das geflüchteten Kindern das Tennisspielen und die Freude am gemeinsamen Sport näherbringen soll. Zwei Aktionstage fanden bereits statt, weitere sind in Planung – denn das Projekt ist ein voller Erfolg.

Ein Portrait von Clara Schwab*

Im Juli 2022 fiel der Startschuss: 18 Kinder konnten an einem ersten Tennis-Schnuppertag teilnehmen, den Isabel Schulze zusammen mit der gemeinnützigen Organisation GoldenHearts und dem 1. TC Pforzheim organisiert hatte. Als Werkstudentin hatte sie GoldenHearts bereits während des Bachelorstudiums bei deren Mission unterstützt, Geflüchteten das Ankommen in Pforzheim zu erleichtern. Der Wunsch, Integrationsarbeit mit Sport zu verknüpfen, stand für die leidenschaftliche Tennisspielerin dabei von Anfang an im Raum. Als Teil einer Reihe von Bewegungsangeboten, darunter Fußball und Motoriktraining, konnte sie mit GoldenHearts schließlich die Tennisaktion umsetzen.

Auf den ersten Aktionstag folgte im September 2022 ein weiterer, denn die Nachfrage war groß und die Plätze in kürzester Zeit vergeben. An beiden Terminen nahmen überwiegend ukrainische Kinder teil. „Bei der ersten Planung hatten wir noch gar nicht damit gerechnet, dass durch den Krieg eine ganz neue Dimension von Flüchtlingsstrom auf uns zukommen würde“, sagt Isabel Schulze. Das solle allerdings nicht dazu führen, dass Integrationsmaßnahmen Menschen mit anderem Migrationshintergrund außen vor ließen. Auch das Tennisprojekt richte sich ausdrücklich an Familien jeglicher Herkunft.

Die bestehenden Sprachbarrieren konnten bisher weder die Kinder noch ihre Trainer und Trainerinnen daran hindern, Spaß am gemeinsamen Sport zu haben. Auf dem Platz funktioniere Vieles übers Vormachen, erklärt Isabel Schulze, „mit Händen und Füßen, wie man so schön sagt“. Umso bereichernder empfindet sie

Schwerpunktthema

die kleinen Erfolgsmomente: „Wenn man fünf, sechs Bälle anwirft, der siebte geht dann endlich ins Feld und die Kinder strahlen – das ist ein besonderer Moment, vor allem wenn man sich sprachlich nicht so austauschen kann, wie man das sonst tun würde“. Die Begeisterung steckt an: Beim zweiten Event, so erinnert sich Isabel Schulze schmunzelnd, hätten sich irgendwann auch die begleitenden Mütter aus Neugier gemeinsam am Tennisspielen probiert. Vorerst hat der Tennissport Winterpause, doch die Planungen für die nächste Saison laufen schon. Auch Isabel Schulze wird wieder mit dabei sein.

➤ GoldenHearts sucht regelmäßig nach Werkstudentenden – derzeit etwa im Bereich Social Media und Fundraising. Für Aktionen wie das Tennisprojekt sind wiederum auch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unerlässlich. Interessierte können sich hier über die Organisation informieren und Kontakt aufnehmen: www.goldenhearts.online

* Clara Schwab studiert im Masterstudiengang Corporate Communication Management und ist studentische Mitarbeiterin in der Fakultätskommunikation.



Marketing-Alumna Isabel Schulze (rechts) mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Tennisprojekts beim 1. TC Pforzheim

„Wir dürfen und sollen uns einbringen“

Steuer-Alumna Verena Siudek sieht im Ehrenamt eine Chance – persönlich wie beruflich



Verena Siudek, Absolventin Steuern und Wirtschaftsprüfung.

Verena Siudek, Absolventin des Studiengangs BW/Steuern und Wirtschaftsprüfung, wurde im Herbst 2022 für ihre Bachelorarbeit mit dem Matthias-Erzberger-Preis ausgezeichnet. Ihre Zeit an der Business School war aber keineswegs nur von Schreibtischarbeit geprägt – neben dem Studium engagierte sie sich unter anderem bei der Studierendeninitiative Campus X. Durch das Ehrenamt konnte sie nicht nur tolle Menschen kennenlernen, sondern auch jede Menge wertvolle Erfahrung fürs Berufsleben sammeln.

Ein Portrait von Clara Schwab*

Hätte man Verena Siudek vor zehn Jahren erzählt, dass sie einmal Steuern und Wirtschaftsprüfung studieren und ihr Studium mit Auszeichnung abschließen würde, hätte sie nur gelacht und den Kopf geschüttelt. Wie viele andere auch, hatte sie mit gerade 15 Jahren „keine Ahnung“, was sie einmal beruflich machen will. „Einen ganz normalen Job eben“, geknüpft an einen linearen Lebenslauf, so wie es ihr immer vorgelebt worden war – Schulabschluss, Ausbildung, Arbeit. Dass es anders gekommen ist, führt sie auf viele bestärkende Begegnungen, Gespräche und Ratschläge zurück. Nicht zuletzt durch ihr soziales Engagement kam sie an verschiedenen Stationen ihres Lebens in Kontakt mit Menschen, die sie immer wieder neu motivierten und inspirierten.

Auf den Vorschlag einer Beraterin der Agentur für Arbeit hin, absolvierte Verena Siudek zunächst eine Ausbildung zur Steuerfachangestellten. Den Schritt an die Hochschule wagte sie dann dank der Unterstützung ihrer damaligen Vorgesetzten. „Ich selbst hätte mir das in dem Moment nie zugetraut und kannte auch zuhause niemanden, der studiert hat. Umso dankbarer bin ich, dass ich Menschen um mich hatte, die mich gefördert haben und mir immer wieder bestätigt haben, dass mir das liegt – das mögen Kleinigkeiten sein, aber sie machen viel aus“. Der höhere Lernaufwand und die Eigenverantwortung im Studium waren für Verena Siudek zunächst eine Herausforderung. Die neu erworbene Flexibilität ermöglichte ihr schließlich aber auch, soziales Engagement zu einem wichtigen Bestandteil ihres Alltags zu machen. Schon während ihrer Ausbildung hatte Verena Siudek sich in einer Mannheimer Initiative für junge Kulturinteressierte engagiert. Dort hatte

sich aus dem anfänglichen Wunsch nach neuen Kontakten eine Begeisterung für das Ehrenamt entwickelt – für die unterschiedlichen Menschen und Perspektiven, die dabei zusammenkommen, für den Zusammenhalt im Team und für die Möglichkeit, Neues zu sehen und zu lernen. In besonderer Erinnerung blieben ihr die Besuche der Gruppe auf Ehrenamtsmessen. Vielleicht wurde sie auch deshalb hellhörig, als sie in ihrem ersten Semester vom Initiativemarkt der Hochschule erfuhr. Hier fand sie zu Campus X, einer Studierendeninitiative, die einmal im Semester die Firmenkontaktmesse „X-Day“ organisiert.

Den X-Day durfte Verena Siudek gleich im ersten Semester miterleben – eine eindrückliche Erfahrung, auch dank der großen Gruppe, die an der Organisation und Durchführung des Events beteiligt war: „Ich fand einfach toll, wie man das zusammen schafft. Wir haben den Tag früh morgens gemeinsam begonnen und spät abends auch wieder beim gemeinsamen Essen beendet“. Danach, gibt sie lachend zu, sei man „einfach nur K.O.“ gewesen. Doch was blieb, war das Gefühl der Bereicherung. Das gilt auch für die folgenden Semester, die Verena Siudek – nun als Vorstand für Finanzen, IT und Social Media – bei Campus X verbrachte: „Am Ende hast du dich nicht nur mit Themen auseinandergesetzt, mit denen du dich sonst nie beschäftigt hättest. Du wächst dabei auch über dich hinaus und lernst viel über dich selbst“. Für Verena Siudek blieb das Engagement bei Campus X nicht das einzige Ehrenamt an der Hochschule. Auch in diversen Gremien war sie im Laufe ihres Studiums vertreten. Durch die Initiativenarbeit war sie mit den Menschen und Strukturen an der Hochschule bereits vertraut.

Sie wusste, dass es ihr Spaß macht, ihre Ideen einzubringen und als Vermittlungsperson zu wirken. Nachdem sie bereits seit ihrem zweiten Semester in der dezentralen Studienkommission ihres Studiengangs aktiv gewesen war, brachte sie sich deshalb im letzten Jahr an der Business School auch im Fachschaftsrat und im Fakultätsrat ein, war Teil des Studierendenrats der Hochschule und vertrat die Interessen der Studierendenschaft im Senat.

Die Möglichkeit, Hochschulpolitik aktiv mitzugestalten, sieht Verena Siudek als große Chance. Andere Studierende kann sie daher nur ermutigen: „Man hat ja immer so seine eigenen Gedanken. Wenn man die einbringen will, muss man sich eben engagieren“. Zwar dauerten die Prozesse ihre Zeit, doch wenn sich dann etwas tue, sei das ein gutes Gefühl, sagt sie, und denkt dabei etwa an das Beispiel der Lernplätze, das lange von Studierenden vorangetrieben und schließlich von der Hochschule in Angriff genommen wurde. „Es wird sehr viel Wert auf unsere Meinung gelegt, da dürfen und sollen wir uns einbringen“.

Durch ihr Engagement hat Verena Siudek Einblicke in verschiedenste Hochschul- und Wirtschaftsbereiche erhalten, Partizipationsmöglichkeiten und Arbeitsweisen kennengelernt und Zusammenhänge verstanden. „Wenn man Steuern studiert, fokussiert man sich auch schnell mal auf die kleinen Details und vergisst dabei das große Ganze. Wenn man sich aber ehrenamtlich engagiert, wird man immer wieder herausgezogen aus dieser Kleinteiligkeit, lernt auch die Interessen und Sorgen anderer kennen und kann sich in sie hineinversetzen.“ Die Erfahrungen aus dem Ehrenamt in der Arbeitswelt anzuwenden und dort wiederum

dieselbe Selbstwirksamkeit festzustellen, war für Verena Siudek sehr wichtig. Schließlich wurden Praktika und Nebenjobs für sie auch zu einer Quelle wertvoller Kontakte. „Die Menschen dort wissen, wie man im Bereich der betriebswirtschaftlichen Steuerlehre weiterkommt und wollten mich entsprechend fördern und fordern“. An ihrer letzten Arbeitsstelle war ihr Vorgesetzter einer dieser Menschen. Dass dieser gleichzeitig an der Universität Mannheim lehrte, war einer der Gründe, weshalb es Verena Siudek für ihr Masterstudium zurück in ihre Heimatstadt zog. Dort studiert sie nun seit einem Semester.

Rückblickend auf ihr Bachelorstudium an der Hochschule Pforzheim beschreibt Verena Siudek die Zeit als „ungemein bereichernd und von vielen positiven Erlebnissen geprägt“. Insbesondere gegenüber Professorin Dr. Sabine Aßmann, welche ihre Bachelorarbeit betreute und für den Matthias-Erzberger-Preis vorschlug, empfindet sie große Dankbarkeit. Der Wechsel an die Universität war zunächst eine Umstellung. Erst jetzt sei ihr wirklich bewusst geworden, wie praxisnah in Pforzheim gelehrt werde, meint Verena Siudek. Doch auch das Studium in Mannheim habe seine Vorzüge, etwa durch die andere Fächerauswahl. Auch bot sich für sie die Möglichkeit, eine Stelle als wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl eines ihrer Professoren anzutreten. Forschung und Lehre reizen Verena Siudek, denn ihr gefällt die Vorstellung, selbst Wissen zu generieren und weiterzugeben. Sie kann sich daher gut vorstellen, nach ihrem Abschluss zunächst in die Wissenschaft zu ge-

hen, vielleicht sogar zu promovieren: „Wir leben in einer Zeit, in der sich echt viel verändert, auch im Steuerrecht. Da gibt es so viele neue Dinge, über die man sich Gedanken machen muss“.

Zunächst will sich Verena Siudek aber auf ihr Studium konzentrieren und die verbleibende Zeit voll ausnutzen. Sie plant ein Auslandssemester und möchte auch weitere Berufserfahrung sammeln – am liebsten in einer internationalen Organisation wie der OECD, um die dort gängigen Prozesse einmal kennenzulernen. Und das Ehrenamt? „Wenn ich mich erst einmal hier im Master akklimatisiert habe, kann ich mir auf jeden Fall vorstellen, mich wieder mehr zu engagieren. In Mannheim gäbe es zum Beispiel die Arbeiterkind-Initiative, die mich interessiert, weil mich das ganz persönlich anspricht“. Bevor es so weit ist, steht aber noch ein anderes Abenteuer an: Im April 2023 nimmt Verena Siudek an den Model United Nations in New York teil – als Finanzverantwortliche ihres Teams.

Den Finanzen, insbesondere dem internationalen Steuerrecht, will sie auch auf lange Sicht treu bleiben. In internationalen Zusammenhängen, meint sie, entstünden ja erst die großen Herausforderungen. „Mandanten beraten und solche komplex wirkenden Fragestellungen für sie herunterbrechen zu können – das finde ich einfach spannend“.

Was genau die Zukunft für sie bringen soll, lässt Verena Siudek offen, doch eines wird klar: Ein „ganz normaler Bürojob“, wie er ihr mit 15 vorschwebte, wird es wohl kaum.



Verena Siudek (Mitte) mit Professorin Dr. Sabine Aßmann (links), der Erstbetreuerin ihrer Abschlussarbeit, und Johannes Hurst, Präsident der Steuerberaterkammer Nordbaden, bei der Verleihung des Matthias-Erzberger-Preises

„Alles öko? Es kommt darauf an!“ – Neue Videoreihe des INEC

Das Institut für Industrial Ecology (INEC) vermittelt mit der neuen Videoreihe „Alles öko? Es kommt darauf an!“ ökologische Fragen aus wissenschaftlicher Perspektive auf humorvolle Art und Weise. Die Reihe ist eine Kooperation des INEC mit der PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG rund um die Themenbereiche Ökologie und Nachhaltigkeit. Dabei wird in den einzelnen Folgen der Frage „Alles öko?“ in Bezug auf alltägliche Fragestellungen nachgegangen und bei Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftlern und Studierenden am INEC nachgefragt, worauf es denn wirklich ankommt.



Der Titel der Show „Alles öko? Es kommt darauf an!“ bringt es treffend auf den Punkt: In der Gesellschaft wird immer stärker diskutiert, welche Alternative ökologischer bzw. nachhaltiger ist. Häufig gibt es gute Argumente für verschiedene Optionen. Das kann zu Verwirrung und Ratlosigkeit bei Konsumentinnen und Konsumenten führen. Die Show wird von Moderator und Stadionsprecher Kevin Gerwin moderiert und von der entermedia GmbH produziert.

Die erste Folge wurde im August auf den YouTube-Kanälen „INEC REM“ und „PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG“ veröffentlicht und befasste sich mit den Themen Klimaneutralität und Fleischkonsum. Im Mittelpunkt stand die Frage, ob ein regionales oder argentinisches Rindersteak besser für die deutsche Klimabilanz ist. Unter dem Titel „Alles Gurke?“ plauderte Kevin Gerwin in der zweiten Folge mit Professor Dr. Hendrik Lambrecht und Studierenden über den Sinn und Unsinn von Plastikverpackungen. Besonders interessant: Die absurdesten Verpackungen von Lebensmitteln. In der dritten Folge sprach Gerwin mit der Studentin Carina Theobalt am Pfandautomat über Getränkeverpackungen: „Was ist öko? Glasflasche, Plastikflasche oder Getränkekarton?“ (siehe Foto). Unter dem Titel „Alle Jahre wieder: O Tannenbaum“ ging es im Gespräch mit Professor Dr. Frank Bertagnolli um die Frage „Bist du echt oder künstlich?“ Die PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG und die Hochschule Pforzheim blicken auf viele Jahre erfolgreicher Zusammenarbeit zurück. „Die Förderung der Jugend liegt uns sehr am Herzen und als regionale Genossenschaftsbank wollen wir auch in diesem Bereich einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten“, so Holger Morlock, Bereichsleiter Marketing und Unternehmensentwicklung. Professor Dr. Mario Schmidt erläutert: „Mit unserem neuen Format wollen wir aufklären und zeigen, worauf es denn jeweils wirklich ankommt. Wir bedanken uns bei der PSD Bank für die großzügige Unterstützung und die Möglichkeit, ein solches Format auf die Beine stellen zu können. Es freut uns sehr, unsere langjährige Kooperation mit dieser Videoshow fortführen zu können.“

➤ youtu.be/r-RHszjC0sw

Ausgezeichnet: Professor Dr. Jürgen Volkert erhält Heinrich-Wiemer-Wissenschaftspreis



Im Rahmen eines Festaktes im Bruchsaler Schloss wurde Professor Dr. Jürgen Volkert im Oktober 2022 mit dem Heinrich-Wiemer-Preis für hervorragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet.

Volkert hatte die Jury mit seinem Beitrag „Der Capability-Ansatz des Nobelpreisträgers für Wirtschaftswissenschaften Amartya Sen: Eine Grundlage für Anwendungen in Gesellschaft, Unternehmen und Lehre“ überzeugt. Der Heinrich-Wiemer-Wissenschaftspreis wurde 2022 erstmals vergeben. Ausgezeichnet werden herausragende Leistungen mit Alleinstellungsmerkmal, die das Potenzial für eine weiterführende und nachhaltige Anwendung ihrer Ergebnisse aufweisen. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert. Dr. Jürgen Volkert ist Professor für Volkswirtschaftslehre an der Hochschule Pforzheim und verantwor-

tet das Wahlpflichtfach „Ethik und Gesellschaftliche Verantwortung“. Er vertritt die Fakultät für Wirtschaft und Recht im Sustainability Board der Hochschule Pforzheim.

Nach seinem Studium der Internationalen Volkswirtschaftslehre zum Diplom-Volkswirt an der Universität Tübingen hat Jürgen Volkert 1996 an der Universität Tübingen zum Thema „Existenzsicherung in der marktwirtschaftlichen Demokratie“ promoviert. Anschließend war er als wissenschaftlicher Geschäftsführer des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung in Tübingen tätig und leitete unter anderem Forschungsprojekte zur Armuts- und Reichtumsberichterstattung für das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, zur Sozial- und Umweltpolitik für das Bundeswirtschaftsministerium sowie zu Arbeitsmarktexperimenten in einzelnen Bundesländern.

Nach einem Post-Doc-Stipendium für ein Forschungsaustauschprogramm am Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Cambridge sowie am Wissenschaftszentrum Berlin nahm er im Jahr 2000 seine Lehr- und Forschungstätigkeit an der Hochschule Pforzheim auf.

Neue Ethik-Richtlinie „Bürgerbeteiligung und Kommunikation“ trägt Pforzheimer Handschrift



Die Ethik-Richtlinie „Bürgerbeteiligung und Kommunikation“ steht in digitaler Form zur Verfügung.

Ein kommunikationsethisches Regelwerk für (Bürger-) Beteiligungsprozesse hat im Dezember der Deutsche Rat für Public Relations (DRPR) vorgestellt. Das freiwillige Selbstkontrollgremium der Deutschen Kommunikationsbranche setzt damit Standards für informelle Beteiligungsprozesse, etwa von Unternehmen oder auch Kommunen – Grundlage für den Richtlinienentwurf waren Studierendenprojekte.

Von Professor Dr. Felix Krebber*

Solche freiwilligen Beteiligungsprozesse werden als Antwort auf das gestiegene Mitsprachebedürfnis der Zivilgesellschaft oft im Vorfeld gesetzlich vorgeschriebener Verfahren angeboten. Anlässe sind etwa Infrastrukturprojekte oder kontroverse Technologien.

Der Richtlinienentwurf beruht in weiten Teilen auf Ergebnissen zweier Studien, die ich mit Pforzheimer Studierenden aus dem Masters Corporate Communication Management an der Business School umsetzen konnte.

Im 2019 erschienenen Akzeptanzatlas untersuchten wir die Presseberichterstattung von 130 Tages- und Wochenzeitungen und fanden Mängel bei Beteiligungsverfahren in Bezug auf Transparenz der Verfahren und Wahrhaftigkeit in der Umsetzung. In einer Folgestudie verglichen wir Leitlinien zu Bürgerbeteiligung aus Kommunen, Verbänden und Unternehmen, um auf dieser Basis Vorschläge für kommunikationsethische Regelungskriterien abzuleiten. In Beteiligungsverfahren sind Interessenkon-

flikte zwischen Beteiligten und Auftraggebern eines Beteiligungsverfahrens oftmals unumgänglich. Daher setzt der DRPR mit der neuen Richtlinie hohe ethische Maßstäbe. Inhaltlich regelt die Richtlinie Kriterien wie Transparenz über die gewährten Einflussmöglichkeiten, Frühzeitigkeit und Verbindlichkeit von Verfahren oder Repräsentativität von Beteiligten. Notwendig wurde die neue Richtlinie, weil beteiligungsspezifische Kriterien bislang in bestehenden Regelwerken des Rates nicht ausreichend abgedeckt waren. Als Mitglied einer Arbeitsgruppe des DRPR konnte ich als einer von zwei Kern-Autoren den Richtlinien-Text mitgestalten. Die neue Richtlinie schätzt das Engagement von Bürger*innen wert und will vor Missbrauch solcher Verfahren schützen. Künftig muss klar benannt werden, wie viel Einfluss Beteiligte tatsächlich haben. Inhaltlich regelt die neue Richtlinie weitere Kriterien wie Frühzeitigkeit und Verbindlichkeit von Verfahren oder Repräsentativität von Beteiligten.

Schwerpunktthema

In einem Grußwort würdigte Barbara Bosch, baden-württembergische Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung, die Richtlinie und die Forschungsarbeit der Studierenden.

Ähnlich zum Presse- oder zum Werberat kann der Deutsche Rat für Public Relations nun als unethisch angesehenes Verhalten missbilligen oder rügen. Auf diese Weise

sollen die Qualität öffentlicher Kommunikation gesichert und kommunikationsethische Regeln durchgesetzt werden.

➤ <https://d-nb.info/1197265783/34>

*Professor Dr. Felix Krebber ist Professor für Unternehmenskommunikation.

„Qualitätsvolle Beteiligungsverfahren lassen sich anhand eines normativen Kriterienkatalogs entwickeln. Er schafft die Basis für Transparenz und gegenseitiges Vertrauen. Ich danke den Studierenden der Business School der Hochschule Pforzheim unter Leitung von Prof. Dr. Felix Krebber für ihre wichtige Arbeit. Mit der inhaltsanalytischen Untersuchung von Ethik- und Beteiligungsrichtlinien leistet die Studie einen wichtigen Beitrag zur systematischen Verbesserung der Bürgerbeteiligung. Dass die Arbeit auch die Grundlage für die Erstellung einer Richtlinie für Bürgerbeteiligung und Kommunikation des Deutschen Rates für Public Relations bildet, unterstreicht abermals die Qualität des Wissenschaftsstandorts Baden-Württemberg.“

Staatsrätin Barbara Bosch



Barbara Bosch, Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung Baden-Württemberg (Foto: Staatsministerium Baden-Württemberg)

Eduniversal 2022: Business School Pforzheim No. 1 among German universities of applied sciences



Business School Pforzheim is the no. 1 business school at a university of applied sciences in Germany for the 5th year in a row, according to the international Eduniversal 2022 ranking. In the overall ranking of all universities, Business School Pforzheim is once again among the top 10 business schools in the country.

In the category „Excellent business school with reinforcing international influence“, Pforzheim University's Business School ranks 2nd. In the category „Recommendation by deans“, it reaches 7th place, which also puts Business School Pforzheim at the top of the ranking of universities of applied sciences in Germany. „The top ranking makes it clear that we meet the highest quality standards with our teaching and are at the forefront of both national and international comparisons,“ said Rector Professor Dr. Ulrich Jautz, pleased with the excellent results. „We are pleased that our teaching and research are valued worldwide and that we are seen as the leading university of applied sciences in Germany“, said Professor Dr. Thomas Cleff, Dean of the School. „This ranking once again confirms that we train our students in Business Administration and Business Law with a clear focus on internationalization and the requirements of the job market.“The Eduniversal ranking is based on a survey of rectors and deans of a total of 1,000 business schools. For each country, they indicate which business school they would recommend to a prospective student wishing to study in that country. The ranking thus reflects the international reputation of a country's business schools. The 1,000 universities that are allowed to participate in the ranking are selected by an international scientific committee.

➤ www.eduniversal-ranking.com/business-school-university-ranking-in-germany.html

Nachruf Professor Dieter Pflaum

Dieter Pflaum, der vor 50 Jahren als Professor für Werbewirtschaft an die Hochschule kam, ist am 26. Januar 2023 verstorben

Menschen interessierten Dieter Pflaum. Menschen zu begegnen, sie zu verbinden und sie zu prägen, war sein Antrieb. Wahrscheinlich zog es den Diplom-Volkswirt Dieter Pflaum auch deshalb in die Lehre. Jungen Menschen etwas mitzugeben – das war seine Leidenschaft. Jetzt ist er im Alter von 83 Jahren leider von uns gegangen.

1973 kam Dieter Pflaum aus dem Rhein-Main-Gebiet nach Pforzheim und nahm den Ruf an die damalige Fachhochschule für Wirtschaft (FHW) an. Der Experte für Werbewirtschaft war bis zu seiner Emeritierung 2003 insgesamt 30 Jahre mit voller Leidenschaft Professor an der Hochschule Pforzheim und blieb seinen „Werbern“ noch bis 2018 mit Lehraufträgen verbunden. Zehn Jahre lang war er Leiter des Fachbereichs Werbewirtschaft. Als Dekan prägte er seine Hochschule von 1995 bis 2001 in besonderem Maße und erwarb sich mit seinem Ideenreichtum und seiner humorvollen Art große Anerkennung und Sympathie bei den Kolleginnen und Kollegen. Sehr beliebt war er auch bei seinen Studierenden; mit vielen von ihnen blieb er weit über deren Studienzeit hinaus verbunden.

Als angesehener und politisch aktiver Bürger war Dieter Pflaum für seine Hochschule auch immer wieder Türöffner in die Pforzheimer Stadtgesellschaft. Insgesamt neun Jahre vertrat er die FDP im Pforzheimer Gemeinderat. Wie an der Hochschule war er auch hier ein überparteilicher Brückenbauer, der die Menschen erreichte.

Bis zuletzt war Dieter Pflaum mit ganzem Herzen an seiner Hochschule interessiert und regelmäßiger Gast bei Veranstaltungen wie z.B. dem Studium Generale. Dieter Pflaum war eine Persönlichkeit, der große Spuren hinterließ, ohne großspurig zu sein. Ein Menschenfreund mit Charisma, scharfem Verstand und einem großen Herz, das am 26. Januar aufhörte zu schlagen. Ein Weggefährte, der ihn gut kannte, PZ-Verleger Albert Esslinger-Kiefer, unterstrich Pflaums Bedeutung für die Stadtgesellschaft: „Sein kluger Rat, sein wacher Geist werden uns fehlen.“

Die Hochschule Pforzheim ist ihm für seine großen Verdienste sehr dankbar und wird sein Andenken in Ehren bewahren.



„The pandemic was like a wake-up call for sustainability” Guest Professor Dr. Belén Derqui from IQS School of Management

The IQS School of Management is part of the IQS Ramon Llull University, which was founded in 1905. Located in Barcelona, it offers undergraduate, postgraduate, and doctoral programs. The university is considered one of the most prestigious schools in both the national and international rankings.

In the summer term of 2022, Professor Dr. Belén Derqui from the IQS School of Management in Barcelona taught an online course on Developing Sustainable Products and Services at the Business School Pforzheim. In an interview with student reporter Simon Stolle, she talks about sustainability issues such as food waste, measures to counteract such problems, and her teaching experience at Pforzheim.

Buenos días Dr. Derqui, since you teach online – what do you think about the interaction with the Pforzheim students?

I love it because the dedication of the Pforzheim students is really high, regardless of classes being online. The application Alfaview is quite useful for online classes because you are able to see the students' faces all the time. Plus, it helps that the group is not very big.

You are teaching the course “Developing Sustainable Products and Services”. If you needed to explain this topic to a stranger in one minute, how would you describe it?

It is quite an introductory level course on the impact of sustainability in marketing. We tackle basic concepts of sustainability that all marketing managers should know, such as the three dimensions of sustainability, sustainable development goals or the life cycle assessment. We also study the different impacts that diverse indus-

tries have on sustainability. The students need to analyze one specific industry and its impact on environmental as well as social sustainability. And after that, they need to suggest or propose a new sustainable product to be launched in this specific industry. The ideas they come up with are quite interesting – I love that.

In your opinion, did the pandemic influence peoples' views on sustainability to some extent?

Yeah, for sure. I think especially for young people it was a wake-up call. However, from research I have read, it has two faces: On the one hand, some people are saying we need to have fun and travel and do things without being so reflective, but on the other hand, young people in particular are more and more aware of the need to care for our planet.

A major research topic of yours is more sustainable food systems. Are there any differences between Spain and Germany regarding this topic and is there something we can learn from each other?

I have done all my research on food waste and sustainability in the hospitality industry and other industries in Spain, so I do not have exact data for comparison. However, I think that especially the Spanish hospitality industry is very fragmented. We are all aware of the need to reduce the use of energy, water, etc. But regarding food waste, I think the main problem is the lack of visibility, at least here in Spain. Most managers in the food industry simply do not know how much food is thrown away. We have conducted a study some time ago where we just changed the color of trash bags from black to transparent. We compared the food waste before and after and it turned out that food waste was reduced. This makes sense because managers want to maximize profits and if they are more aware of the fact that they are wasting resources of course they will imple-

ment measures to change that. The problem with food waste, in general, is that they are not aware of it because it is barely visible, for example, how much is thrown away in kitchens.

Something else that changed over the years is plate waste. Culturally driven, there have always been big food portions in Spain. Nowadays a lot of people ask for smaller portions or take their leftovers with them. That behavior was completely out of the ordinary 10 years ago. I do not know about Germany, but I assume that the awareness of these issues is also growing there. One aspect in which you are ahead of us, is the use of ecological and organic products, for instance, veganism and sustainable ingredients. But I've done some research on plant-based diets and it turned out that Spain is catching up.

What key recommendations would you give our students to reduce food waste in their daily lives?

My approach is to not simply give recommendations, but to make them more aware of the situation by providing them with facts. For example, how many people are suffering from hunger, how much food we actually throw away, etc. After that, they decide what the best initiatives would be. In my opinion, this is the way it works best because especially in this domain the facts are shocking.

Unfortunately, you couldn't make it to Germany due to problems with your flight. Do you already have specific places in mind that you would like to visit during your stay with us next year?

Yeah! I want to go and already have been to Koblenz because a school friend of mine lives there. Also, one of my sons lives in Munich, so I want to visit Munich. Actually, I will go there in a few weeks. I am looking forward to it – I love Germany.

Thank you very much, Professor Dr. Derqui!

Aufnahme in Stanford-Liste: Mario Schmidt unter den Top 2% Forschenden weltweit

Dr. Mario Schmidt, Professor für Ökologische Unternehmensführung und Leiter des Instituts für Industrial Ecology an der Hochschule Pforzheim, wurde in die „World's Top 2% Scientists“-Liste der Stanford University aufgenommen.

Die äußerst prestigeträchtige Liste weist die besten 2% der Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen weltweit aus. Sie beruht auf 22 Haupt- und 172 Teilgebieten und bildet eine Rangliste der weltweit meistzitierten Forschenden und den Forschenden, die in ihrem Fachgebiet zu den besten zwei Prozent von mehr als sechs Millionen Wissenschaftlern weltweit gehören, ab.

Professor Dr. Mario Schmidt betont: „Das ist vor allem das Ergebnis der gemeinsamen Teamarbeit am INEC.“



Professor Dr. Mario Schmidt

➔ hs-pforzheim.de/profile/marioschmidt

„100 Betriebe für Ressourceneffizienz“: Abschluss eines Erfolgsprojekts



Die 13 ausgezeichneten Unternehmer mit Staatssekretär Andre Baumann (2. Reihe, Mitte), Dr. Hannes Spieth (2. v.l.) und Prof. Dr. Mario Schmidt (2. v.r.). Bild: Frank Eppler.

Die Zahl 100 ist längst überschritten: 126 Fallbeispiele sind es geworden, die in dem vom baden-württembergischen Umweltministerium geförderten Projekt erarbeitet und publiziert worden sind. Nun überreichte Umweltstaatssekretär Dr. Andre Baumann die letzten Urkunden an die teilnehmenden Unternehmen.

Damit ist das Projekt, das seit 2014 am Institute for Industrial Ecology (INEC) der Hochschule Pforzheim lief, abgeschlossen. Im Stuttgarter Literaturhaus wurden die 14 Beispiele mit ihrem Beitrag zur Energie- und Materialeffizienz einzeln gewürdigt. „Sie sind die Leuchttürme, an denen man sich ein Beispiel nehmen kann“, meinte Staatssekretär Baumann

zu den Unternehmern. „Jetzt muss es stärker in die breite Umsetzung gehen.“ Der Initiator des Projektes, Professor Dr. Mario Schmidt von der Hochschule Pforzheim, erläuterte, wie es zu dem Projekt gekommen war. Man sei vor über zehn Jahren mit dem Spruch „10 Prozent sind immer drin“ angetreten, um für das Einsparen von Material und

Energie in der produzierenden Wirtschaft zu werben. Doch viele Unternehmen wollten ihre entdeckten Einsparpotenziale nicht veröffentlichen, teilweise aus Geheimhaltungsgründen, teilweise um die Kosteneinsparung nicht gleich an ihre Kunden weitergeben zu müssen. „Wir brauchten aber praktische Beispiele, um aufzuzeigen, was alles möglich ist“, so Mario Schmidt. Daraus ergab sich eine ansehnliche Sammlung, die auch als Buch veröffentlicht und sogar ins Englische übersetzt und international rezipiert wurde. Mit der Landesagentur Umwelttechnik BW unter der Führung von Dr. Hannes Spieth habe man einen verlässlichen Partner bei der Durchführung des Projektes gehabt, meint Professor Schmidt.

Auch die letzten Fallbeispiele werden wieder mit einer detaillierten Beschreibung veröffentlicht werden. Dazu kommen wissenschaftliche Auswertungen und das Ergebnis, dass mit den neuen Maßnahmen nochmal 86.000 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden. Bei den ursprünglichen 100 Beispielen waren es 350.000 Tonnen pro Jahr. Ein voller Erfolg auch für den Klimaschutz, meint Professor Dr. Mario Schmidt, auch wenn die Suche nach den Beispielen mit viel Aufwand verbunden war: „Ich habe erst bei dem Projekt kennengelernt, wie groß die Zahl 100 tatsächlich ist“. Ein entsprechendes Projekt mit 1000 Unternehmen auf Bundesebene habe er deshalb abgelehnt, sagt er mit einem Augenzwinkern.

➔ hs-pforzheim.de/forschung/institute/inec/projekte/100_betriebe_und_mehr

Paul H. Repplinger-Ehrenpreis: Professorin Dr. Anja Spilski erhält Preis für Habilitationsschrift



Professor Dr. Bastian Popp, Direktor des Instituts für Handel & Internationales Marketing der Universität des Saarlandes übergibt den Preis an Professorin Dr. Anja Spilski und den zweiten Preisträger, Professor Dr. Bastian Popp (Quelle: IfeW)

Dr. Anja Spilski, Professorin im Bachelorstudiengang Marketingkommunikation und Werbung, wurde für ihre Habilitationsschrift an der Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft der Universität des Saarlands mit dem Paul H. Repplinger-Ehrenpreis 2021 ausgezeichnet.

Unter dem Titel „Kunden und Konsumenten als Stakeholder im Integrationsprozess von Mergers & Acquisitions“ setzte sie sich mit den Auswirkungen von Unternehmensübernahmen bei den Konsumentinnen und Konsumenten auseinander und entwickelte Handlungsempfehlungen bezüglich der Markenstrategie nach einer Übernahme. Entstanden ist die Habilitationsschrift am Institut für Konsum- und Verhaltensforschung bei Professorin Andrea Gröppel-Klein. Der renommierte Paul H. Repplinger-Ehrenpreis richtet sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem deutschsprachigen Raum und wird für herausragende Arbeiten mit Bezug zu Han-

del oder Mittelstand vergeben. Der mit insgesamt 5.000 Euro dotierte Preis trägt den Namen des Ehrensenators der Universität des Saarlandes und langjährigen Vorsitzenden der Gesellschaft der Förderer des Instituts für empirische Wirtschaftsforschung. Die Gesellschaft der Förderer vergibt den Preis seit 2009 im zweijährigen Turnus für herausragende Arbeiten, die sich mit aktuellen Forschungsfragen aus den Bereichen Handelsmanagement bzw. Handelsmarketing bzw. wissenschaftlichen Themen des Mittelstandes beschäftigen. Die Verleihung des Preises an Anja Spilski fand im Oktober 2022 an der Universität des Saarlandes statt.

Kerstin Klär erhält Dean's Teaching Award for Distinguished Lecturers



Kerstin Klär, seit über 20 Jahren Lehrbeauftragte für qualitative und psychologische Marktforschung, bei der Preisverleihung für den Dean's Award (Foto: Michael Karalus)

„Kerstin Klär ist als Dozentin für Qualitative und psychologische Marktforschung seit über 20 Jahren eine wertvolle und unverzichtbare Bereicherung für den Studiengang Konsumentenpsychologie und Marktforschung, aber auch für unsere Business School. Seit 2010 ist sie eine der Impulsgeberinnen im Präsidium des Beirats der Fakultät für Wirtschaft und Recht und begleitet das Dekanat bei Fragen der strategischen Ausrichtung und Weiterentwicklung von Forschung und Lehre mit ihrem kritischen Blick von außen“, so Professorin Dr. Christa Wehner in ihrer Laudatio, „Für unsere Studentinnen und Studenten ist es einfach großartig, am Montagnachmittag eine so kompetente, kluge und empathische Persönlichkeit im Hörsaal zu erleben, die sich an allen weiteren Tagen der Woche – als kreative Forscherin und erfolgreiche Managementberaterin – souverän in einem spannenden und dynamischen Berufsumfeld der Insight Industry bewegt.“

Ende Januar 2000 hatte Kerstin Klär ihr Studium der Markt- und Meinungsforschung an der Fakultät für Wirtschaft und Recht abgeschlossen. Seither ist sie, um erneut Christa Wehner zu zitieren, „nicht nur ein Glücksfall für die Lehre an einer Hochschule für Angewandte Wissenschaften und als erfolgreiche Unternehmerin ein Vorbild für ihre Studierenden, die Vorzeige-Absolventin ist auch eine perfekte Botschafterin unserer Business School“.

Die Business School gratuliert Kerstin Klär herzlich zum Dean's Teaching Award for Distinguished Lecturers und hofft auf viele weitere gemeinsame Jahre, in denen sie den Studierenden wertvolle Einblicke in das Berufsleben der Marktforscher:innen gibt: „Durch diese Verbindung von Theorie und Praxis und die lebhaften Beispiele fällt es uns Studenten leicht, zu verstehen, was genau die Vorteile oder auch die Schwächen unterschiedlicher qualitativer Methoden sind“.

Thomas-Gulden-Preis für MCCM-Absolventin Ricarda Kreuels



Die Preisträger*innen freuen sich zusammen mit Stiftern, dem Rektor der Hochschule Pforzheim sowie dem Gastgeber des Abends über ihre Auszeichnung, von links nach rechts: Michaela Thurnbauer, Vorstand Meyer Stiftung, Rüdiger Bechstein, Vice President Corporate Human Resources bei Alfred Kärcher GmbH & Co, Kira Rothmeier, Rektor der Hochschule Pforzheim Professor Dr. Ulrich Jautz, Ricarda Kreuels, Alisa Wicker, Gastgeber Wolfgang Scheidtwiler (Parkhotel), Yohannas Alemayehu, Savio Joseph Thomas, Andrea Grosse, Vorsitzende Meyer Stiftung.

Für ihre herausragenden Studienleistungen sind auch im Jahr 2022 Studierende der Hochschule Pforzheim mit dem Thomas-Gulden-Preis der Claus und Brigitte Meyer-Stiftung ausgezeichnet worden. Unter ihnen Ricarda Kreuels aus dem Master Corporate Communication Management, deren Master-Thesis unter dem Titel „Organisationale Identifikation im dezentralen Arbeiten – Die Rolle der internen Unternehmenskommunikation“ gewürdigt wurde.

Ricarda Kreuels befasste sich in ihrer Thesis mit der veränderten Arbeitswelt im Kontext

der Corona-Pandemie. Im Mittelpunkt stand die Fragestellung „Inwieweit kann die interne Kommunikation dazu beitragen, die organisationale Identifikation der Mitarbeitenden im ‚New Normal‘ auch weiterhin aufrechtzuerhalten und zu fördern?“, die sie mittels Experteninterviews mit Kommunikationsverantwortlichen in Großunternehmen beantwortete. Betreut wurde die Thesis von Professorin Dr. Simone Huck-Sandhu, die Aktualität und theoretischen Anspruch der Arbeit würdigte: „Ausgehend von den Veränderungen der Arbeit im Kontext dezentralen Arbeitens stellt

Ricarda Kreuels die damit verbundenen Herausforderungen für die Kommunikation dar, beleuchtet sie in ihren Konsequenzen für die interne Kommunikation und richtet dabei den Fokus auf die Identifikation der Mitarbeitenden mit dem Unternehmen. Sie nimmt mit dieser Fragestellung eine Kerndimension Interner Kommunikation in den Blick, deren Bedeutung in Zeiten der Pandemie gestiegen ist – gerade in Anbetracht steigender Wechselbereitschaft von Mitarbeitenden.“

Zum Kreis der Preisträger zählten zudem Alisa Wicker (Bachelor Markt- und Kommunikationsforschung), Kira Rothmeier (Master Controlling, Finance and Accounting) und Yohannas Alemayehu (Bachelor International Business), die für ihre ausgezeichneten Abschlussarbeiten geehrt wurden.

In seiner Ansprache dankte Rektor Professor Dr. Ulrich Jautz der Meyer-Stiftung, die den Preis jedes Jahr stiftet und Studierenden in Notlagen hilft: „An der Hochschule Pforzheim können wir uns glücklich schätzen, dass wir die Claus und Brigitte Meyer-Stiftung haben, die unseren Studierenden durch finanzielle Zuschüsse und persönliche Beratung hilft, finanzielle Notlagen und persönliche Krisensituationen zu überstehen“.

Erfolgreiche Promotion: Moustafa Elazhary an der Universität Ljubljana promoviert



Faculty of Economics der Ljubljana University in Slowenien

Moustafa Elazhary, akademischer Mitarbeiter im Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik, Management & IT, hat im November 2022 seine Dissertation zum Thema „Information Technology Capability – Effects on organizational agility and firm performance“ an der Universität Ljubljana erfolgreich verteidigt.

Das Promotionsverfahren wurde im Rahmen einer Kooperation der Fakultät für Wirtschaft und Recht und der Partneruniversität Ljubljana durchgeführt. Die Promotionskommission bestand aus Professor Dr. Tomaz Turk und Professor Dr. Anton Manfreda, beide von der Universität Ljubljana, und Professor Dr. Torben Kuhlenkasper von der Business School.

IB-Studierende belegen 3. Platz bei mexikanischem Landeswettbewerb



Von links nach rechts: Luz Natalia Berrón Castañón (Vertreterin der Lebensmittelbank der Caritas Monterrey) und Martha Patricia Herrera González (Ministerin für Gleichstellung und Inklusion Mexiko) mit dem Gewinnerteam María Fernanda Martínez, Orion Graf von Reischach und Rogelio Ramos.

Im interdisziplinären Team erfolgreich: Orion Graf von Reischach studiert im Rahmen seines Double-Degree-Programms International Business derzeit zwei Semester an der mexikanischen Partnerhochschule Tecnológico de Monterrey. Gemeinsam mit seinen mexikanischen Studienkollegen Rogelio Ramos, der 2021 ein Jahr an der Business School Pforzheim verbracht hatte, und María Fernanda Martínez hat er den dritten Platz im Landeswettbewerb „Hambre Cero Nuevo León“ gewonnen. Die drei sind die ersten Studierenden, die diesen Preis für die Tec de Monterrey gewinnen konnten. Im Zuge des Wettbewerbs sollten innovative Projekte entwickelt

werden, die das Potential haben, den Hunger im mexikanischen Bundesstaat Nuevo León bis 2030 zu beseitigen. Die IB-Studierenden setzten sich mit ihrem Projekt „Nutrélo“ (in etwa: „sie nähren“) in mehreren Auswahlen und einem finalen Pitch unter insgesamt 30 Projekten durch. Rogelio Ramos, María Fernanda Martínez und Orion Graf von Reischach konzipierten im Rahmen ihres Projekts eine digitale Plattform, auf der Supermärkte und Restaurants jene Produkte, die normalerweise weggeworfen werden müssten, noch verkaufen können. Darüber hinaus zielt ihr Projekt auf den Aufbau eines Verteiler-

netzes für nicht zubereitete Lebensmittel für verschiedene Gemeinden ab. Dabei soll die Verteilung der Lebensmittel an die Bedürfnisse der jeweiligen Gemeinde angepasst werden, so dass jede Gemeinde genau die Unterstützung bekommen kann, die sie benötigt. „Nutrélo“ wurde insbesondere für seinen Business Plan gelobt, in dem Wert darauf gelegt wurde, dass sich das Projekt unabhängig von öffentlichen Geldern finanzieren kann und somit eine Kontinuität in der Zielerreichung sichert. Der Jury gehörten die Ministerin für Gleichstellung und Inklusion, Vertretende aus der Wirtschaft und dem NGO-Bereich sowie Professorinnen und Professoren an.

Professor Dr. Matthias Handrich erhält Best Paper Award in Service Science at ICIS



Professor Dr. Matthias Handrich

Schadet AI mehr als sie nützt? Dr. Matthias Handrich, Professor für International Business, hat für seinen Konferenzbeitrag zum Thema „Does AI do more harm than good? Assessing innovativeness and complaining intentions for successful and failed Mechanical and Feeling AI services“ bei der ICIS-Konferenz einen Best Paper Award erhalten. Das Einkaufen auf Amazon oder die Online-Buchung von Reisen sind nur zwei Beispiele für KI-gestützte

Dienstleistungen. Obwohl sie von großer praktischer Bedeutung sind, ist die Literatur zu KI-gestützten Dienstleistungen spärlich. Matthias Handrichs Ergebnisse aus einem Online-Experiment zeigen, dass Kunden einen Feeling-KI-Service (hoher KI-Grad) als innovativer wahrnehmen als einen Mechanical-KI-Service (niedriger KI-Grad). Außerdem beschwerten sich Kunden, die einen fehlgeschlagenen Gefühls-KI-Service in Anspruch nehmen, mehr als Kunden, die einen fehlgeschlagenen mechanischen KI-Service in Anspruch nehmen. Insgesamt zeigte sich: Kunden, die einen KI-Service in Anspruch nehmen, beschwerten sich weniger als Kunden, die einen menschlichen Service in Anspruch nehmen. Damit unterstreichen die Ergebnisse die Bedeutung des KI-Niveaus bei der Entwicklung und Verwaltung von KI-Diensten. Die ICIS-Konferenz fand im vergangenen Dezember statt. Konferenzthema war „Digitalisierung für die nächste Generation“.

Erstes Symposium Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz: Neues Format der Hochschule Pforzheim ein voller Erfolg

von Susanne Materac*



Die Keynote-Speaker Dr. Roland Hischier vom schweizerischen Forschungsinstitut Empa aus St. Gallen, Professor Dr. Mario Schmidt, Institutsleiter des INEC sowie Martina Prox von der iPoint-systems GmbH mit dem Moderator und Organisator des Symposiums Professor Dr. Claus Lang-Koetz (v.r.n.l.).
Foto: Cornelia Kamper / Hochschule Pforzheim

Ökobilanzierung, Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz in der Praxis: Diesen Themen widmete sich das am 8. Dezember 2022 erstmals vom Institut für Industrial Ecology (INEC) veranstaltete Symposium Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz. Das Symposium ist ein neues Veranstaltungsformat des INEC, das die bisherige Ringvorlesungsreihe ergänzt.

Die Veranstaltung fand im EMMA Kreativzentrum in Pforzheim statt, ein Ort, der ideal für einen Perspektivenwechsel ist. Dies spiegelte sich nicht zuletzt im Veranstaltungsprogramm wider. Jenes beinhaltete zum einen Keynotes renommierter Fachleute auf dem Gebiet der Ökobilanzierung, zum anderen Vorträge von Studierenden, Alumni sowie angeregte Diskussionsrunden.

Professor Dr. Mario Schmidt, Institutsleiter des INEC, zeigte dem Publikum zum Start auf, in welchen Punkten die Ökobilanzierung für Laien und auch Experten Fallstricke aufweist. Ökobilanzen versuchen die wesentlichen Umwelt- und sozialen Aspekte von Produkt- und Servicesystemen zu erfassen – das ist in einer komplexen Welt mit weitverzweigten Lieferketten nicht trivial. „Fallstricke lauern beispielsweise bei der Zuweisung von Umweltwirkungen bei mehrmaligem Recycling von Produkten, bei der Verrechnung von negativen Emissionen durch biogene Materialien, aber eben immer noch auch bei der Verfügbarkeit von sowohl Primär- als auch Sekundärdaten“, so Schmidt. An das Thema Daten für die Ökobilanzen knüpfte Dr. Roland Hischier vom schweizerischen Forschungsinstitut Empa aus St. Gallen an. Sein Vortrag war ein Streifzug durch die Geschichte der Ökobilanzdatenbank ecoinvent – von den Anfängen, über die Gegenwart bis zu einem Ausblick auf zukünftige Entwicklungen und Herausforderungen. Die abschließende Keynote hielt Martina Prox von der iPoint-systems GmbH. Sie verwies darauf, dass derzeit nur für einen geringen Prozentsatz an Produkten Ökobilanzen vorlägen, mit den bisher vorhandenen Mitteln und Vorgehensweisen könne dieser Prozentsatz jedoch nur langsam – zu langsam – gesteigert werden. Sie zeigte auf, welche Möglichkeiten zur Automatisierung

von Ökobilanzen und Product Carbon Footprints bereits vorliegen und woran derzeit verschiedene Brancheninitiativen arbeiten. In der Abschlussdiskussion wurde deutlich, dass es Bemühungen um frei verfügbare, verlässliche und aktuelle Ökobilanzdaten bedarf und existierende Standards harmonisiert werden müssen.

Am Nachmittag standen außerdem Vorträge von Alumni und Studierenden des Bachelorstudiengangs BWL-Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz sowie des Masterstudiengangs Life Cycle and Sustainability auf dem Programm. Hierbei kamen Themen wie die Bilanzierung eines Mehrwegversandkartons mit verschiedenen Varianten zur Rückgabe dieser Kartons, Produkt-Ökobilanzen und Corporate Carbon Footprints in der Medizintechnik sowie die CO₂-Bilanz eines Hochtemperaturwärmespeichers zur Sprache. Die über 100 Besucherinnen und Besucher konnten das Schwerpunktthema Ökobilanz und Carbon Footprint aus unterschiedlichen Perspektiven erleben – aus Forschungssicht, aus der Sicht von ehemaligen Absolventinnen und Absolventen in der Berufspraxis sowie Studierenden. „Die Vorträge und Diskussionen zeigten ganz deutlich, dass Ökobilanz und Carbon Footprint hochrelevant sind und der Bedarf an Fachexpertise auf diesem Gebiet auch in Zukunft wächst“, freut sich Organisator und Moderator des Symposiums, Professor Dr. Claus Lang-Koetz. Das erste Symposium Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz war somit eine gelungene Veranstaltung, die sowohl von Studierenden als auch zahlreichen externen Gästen gut besucht wurde und Wiederholungspotenzial in sich trägt.

*Susanne Materac ist Mitarbeiterin der Stabstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an der Hochschule Pforzheim

HR-Trends der Zukunft – Business meets Science



Professor Dr. Rupert Felder, Miriam Schilling und Professor Dr. Stephan Fischer

Im November fand die 16. Tagung „HR-Trends der Zukunft – Business meets Science“ des Instituts für Personalforschung statt. Sie stand unter dem Thema „Nachhaltigkeit durch HRM: Die ESG-Richtlinie als Herausforderung und Chance für die Personalarbeit“. Ausgangspunkt waren die zu erwartenden Auswirkungen der Europäischen Richtlinie 2014/95/EU auf die Personalarbeit

Für Unternehmen genügt es längst nicht mehr, ausschließlich profitorientiert zu handeln. Von CO₂-Einsparungen, über Compliance oder faire Lieferketten: Nachhaltiges Handeln rückt zunehmend in den Vordergrund. Prozesse werden aussortiert, optimiert oder neu aufgesetzt, mit dem Ziel, den Ursprungsgedanken der „17 Ziele für nachhaltige Entwicklung“, die von den Vereinten Nationen veröffentlicht wurden, fortzuführen. Sie stellen mit Blick in die Zukunft des Planeten einen Plan zur nachhaltigen Friedensförderung und für die Entwicklung auf ökonomischer und ökologischer Ebene dar.

In der Europäischen Richtlinie 2014/95/EU werden Unternehmen dazu verpflichtet, in ihren Lagebericht eine nichtfinanzielle Erklärung aufzunehmen, die Angaben über das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, die Lage des Unternehmens und deren Auswirkungen enthält. Im Fokus stehen die sog. ESG-Kriterien: Environmental (Umwelt), Social (Soziales) und Governance (Unternehmensführung).

Bei der „Business meets Science“-Tagung kamen nun Pforzheimer Professorinnen und Professoren, Studierende und Expertinnen und Experten aus der Praxis zusammen, um deren Relevanz und Auswirkungen auf die Personalarbeit zu diskutieren. Professor Dr. Stephan Fischer, Direktor des Instituts für Personalforschung an der Hochschule Pforzheim, durchleuchtete das Thema „ESG-Berichterstattung und Nachhaltigkeit durch HR mit empirischen Ergebnissen“ aus wissenschaftlicher Perspektive. Auf HR komme im Fall einer verpflichtenden Verankerung einer solchen Berichterstattung eine neue, zusätzliche Aufgabe zu. HR könne ein dezidiertes

Reporting zu den sozialen Kriterien entwickeln, das sich aus dem System oder zusätzlichen Daten speise. Allerdings stelle sich eine grundsätzliche Frage bei der Umsetzung der ESG-Richtlinie und damit der funktionalen Nachhaltigkeit im Unternehmen: Agiert HR reaktiv als Zahlenlieferant im Sinne einer Berichtspflicht oder nutzt HR die Chance, das Thema sustainable HRM aktiv als strategisches HRM zu positionieren und so eine Neuausrichtung der eigenen Arbeit zu gestalten. Mit diesem Gedanken knüpft Fischer an Forschungsarbeiten an, die vor einigen Jahren bereits im Institut für Personalforschung durchgeführt wurden. Dabei ging es schon um die Frage, wie nachhaltiges Personalmanagement gestaltet sein muss, damit es eine entsprechende Wirkung im Unternehmen hat.

Professor Dr. Rupert Felder, Senior Advisor bei der Heidelberger Druckmaschinen AG, referierte zum Thema „Nachhaltigkeit – der Gamechanger für die HR-Agenda“. Miriam Schilling, Leiterin für Personal und Organisation bei Vaude Sport GmbH & Co. KG, zeigte, wie das Thema Nachhaltigkeit Teil der Unternehmens-DNA ist. Professor Dr.-Ing. Claus Lang-Koetz, Professor für Nachhaltiges Technologie- und Innovationsmanagement und stellvertretender Leiter des Instituts für Industrial Ecology (INEC) an der Hochschule Pforzheim, betrachtete in seinem Input die Chancen und Herausforderungen von Nachhaltigkeitsorientierte Innovationen für die Industrie. Am Nachmittag schlossen sich zwei Workshops an, in denen die Teilnehmenden weiterführende Überlegungen zu ESG und Nachhaltigkeit im Unternehmen gezielt diskutieren konnten..

Hochschule Pforzheim erneut als „Academic Center of Excellence“ ausgezeichnet

von Axel Grehl*



Von links nach rechts: Frank Morelli, Angela-Sophie Gebert und Rebecca Bulander freuen sich über die Würdigung der hervorragenden Lehre zum Thema Process Mining an der Hochschule Pforzheim. (Foto: Dörflinger/Campaigners Network)

Die Hochschule Pforzheim wurde im September 2021 erstmals zum „Academic Center of Excellence“ beim Thema Process-Mining ernannt. Da das Thema zur Optimierung und Automatisierung von Unternehmensprozessen immer wichtiger wird, ist es entsprechend in der Lehre der Hochschule verankert. Und zwar so gut, dass die Hochschule von Celonis für ein weiteres Jahr ausgezeichnet wurde. Begründung: Die Hochschule zähle zu den „Leaders in Student Education and Training“.

Im Rahmen der Celosphere Konferenz in München konnten Professorin Dr. Rebecca Bulander und Professor Dr. Frank Morelli die Auszeichnung für die Hochschule entgegennehmen. „Wir sind überglücklich, dass wir mit diesem Erfolg die Wichtigkeit des Themas Process Mining unterstreichen können“, sagte Frank Morelli nach der Verleihung. Seine Kollegin Rebecca Bulander ergänzte: „Die erneute Auszeichnung freut uns sehr. Wir haben mit Celonis eine enge Zusammenarbeit aufgebaut und unseren Studierenden macht das Thema viel Spaß“, so die Fachfrau für Prozess Mining.

„Wir wissen aus dem Sport: Titel zu holen ist schwer, sie zu verteidigen noch schwerer. Daher freut es mich umso mehr, dass wir erneut ausgezeichnet wurden. Eine große Ehre für uns als Hochschule und Beleg für die zukunftsorientierte Ausrichtung unserer Hochschule. Ich gratuliere den Kolleginnen und Kollegen für diese Auszeichnung ihrer exzellenten Arbeit“, sagte Professor Dr. Ulrich Jautz, Rektor der Hochschule Pforzheim. Wie herausragend die Hochschule Pforzheim dieses Thema behandelt, wurde vonseiten Celonis nochmal deutlich: „Unter den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Deutschland ist die Hochschule Pforzheim in der Lehre beim Thema Process Mining führend“, betonte Angela-Sophia Gebert, Team Lead Academic Alliance bei Celonis. Als eines der zukunftssträchtigen Felder, insbesondere durch den Einfluss von Software, spielt es auch in der Forschung und Entwicklung an der Hochschule Pforzheim eine immer größere Rolle – was sich auch in der Lehre be-

merkbar macht. Dies ist der Firma Celonis, nach eigenen Angaben Marktführer im Bereich Process Mining mit Hauptsitz in München und New York, nicht verborgen geblieben. Das Unternehmen hat die Hochschule Pforzheim nun zum zweiten Mal in Folge zum „Academic Center of Excellence“ ernannt. Vorausgegangen war diesem Erfolg 2021 ein Antrag eines interdisziplinären Teams der Hochschule Pforzheim. Professorin Dr. Rebecca Bulander, Professorin Silke Helmerdig PhD, Professor Dr. Thomas Schuster und Professor Dr. Frank Morelli hatten es geschafft, dass Pforzheim als einzige Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Deutschland ausgewählt wurde. Weltweit wurde diese Ehre im vergangenen Jahr 14 Hochschulen zuteil. Erst vor kurzem hat ein großes Process Mining Event an der Hochschule Pforzheim stattgefunden, das Professorin Rebecca Bulander geleitet hat. Beim Process Mining handelt es sich um einen Ansatz, der eine wichtige Lücke im Geschäftsprozessmanagement schließt, um Abläufe automatisiert analysieren und optimieren zu können. Process Mining funktioniert dabei wie ein „Röntgengerät“, mit dem Unternehmen ihre Prozesse digital durchleuchten können und so Schwachstellen und sogenannte „Bottlenecks“ sehr effizient feststellen und beseitigen können. Das Unternehmen Celonis verfügt über einen Academic Alliance Bereich, der bereits länger mit der Hochschule Pforzheim kooperiert.

*Axel Grehl, Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule Pforzheim



Wirtschaftsinformatik-Alumni zu Besuch an ihrer Alma Mater: Im Oktober besuchten 13 Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Wirtschaftsinformatik ihre alte Wirkungsstätte. Professor Dr. Joachim Schuler, Professor Dr. Thomas Schuster und Lukas Waidelich, akademischer Mitarbeiter im Studiengang, begrüßten die Alumni und berichteten bei einer Campus-Führung neuere Entwicklungen. Für einige der Alumni, die allesamt in den 1990er-Jahren studiert hatten, war es der erste Besuch an der Hochschule seit dem damaligen Studienabschluss – und entsprechend neu die Bibliothek, die Mensa oder die Gebäude der Fakultät für Technik auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Bei der Campus-Tour mit Joachim Schuler nutzten die Alumni die Möglichkeit, Fragen zum aktuellen Studienzuschnitt zu stellen und zogen Parallelen zu ihrer Studienzeit. Thomas Schuster und Lukas Waidelich gaben Einblicke in die aktuelle Entwicklung der Wirtschaftsinformatik-Studiengänge und stellten aktuelle Forschungsprojekte und -schwerpunkte vor. Im gemeinsamen Austausch berichteten die Absolventinnen und Absolventen aus ihren Studientagen und von ihren weiteren Karriere- und Lebenswegen.

In den Medien

➤ Professor Dr. Mario Schmidt

„Von Bürokratie über Demografie zur Klimakrise“, Badische Neueste Nachrichten vom 16.01.2023; „Uni der Generationen beginnt wieder“, Stuttgarter Zeitung Göppingen vom 14.01.2023

➤ Professorin Dr. phil. Christa Wehner

„Mehr Sicherheit auf dem E-Bike“, Pforzheimer Zeitung vom 11.01.2023; „Hochschule Pforzheim forscht für mehr Sicherheit für E-Bike-Fahrer“, PZ-news.de vom 10.01.2023

➤ Professor Dr. Fernando Fastoso

„Fahrrad wie eine Rakete“, Badische Neueste Nachrichten vom 24.12.2022; „Es ist ein Mythos, dass Luxus nur für Reiche ist“, WELTplus vom 15.12.2022; „Es ist ein Missverständnis, dass Luxus nur für Reiche ist“, Welt am Sonntag vom 11.12.2022 „Dem Luxushandel ist nicht bange“, Heilbronner Stimme Stadtausgabe vom 06.12.2022, Frankfurter Neue Presse Stadtausgabe vom 30.11.2022; „Luxus läuft trotz Krise“, Badische Neueste Nachrichten Karlsruhe vom 28.11.2022; „Der Luxushandel spürt keine Kaufzurückhaltung“, Hannoversche Allgemeine Zeitung Stadtausgabe vom 28.11.2022; „Dem Luxushandel ist nicht bange in der Krise“, abendzeitung-muenchen.de und stuttgarter-nachrichten.de vom 27.11.2022; „Mit viel Luxus durch die Krise“, Südkurier Konstanz vom 08.11.2022; „Dem Luxus ist die Inflation egal“, Börse Online vom 27.10.2022; „Deutschlands erster Professor für Luxus“, Express Köln vom 23.10.2022; „Die Sucht nach Luxus“, Allgemeine Labor-Zeitung vom 22.10.2022; „Der Wohlstand wird neu vermessen“, Salzburger Nachrichten vom 20.10.2022; „Luxus-Professor: Inflation bremst die Nachfrage“, Neue Westfälische - Paderborner Kreiszeitung vom 18.10.2022; „Professor: Inflation bremst Nachfrage bei Mittelschicht“, Welt.de vom 18.10.2022; „Konsum der Mittelschicht: Selbstverständliches wird nun zum Luxus“, LZ Digital (Lebensmittel Zeitung) vom 17.10.2022

➤ Professor Dr. Hanno Beck

„Euphorisch oder eher zufrieden?“, Allgemeine Zeitung Ingelheim-Bingen vom 17.01.2023; „Genießen Sie Ihr Geld, hauen Sie's raus, gönnen Sie sich was“, Euro vom 21.12.2022; „Der Mittelstand zittert“, Focus online vom 27.11.2022; „Wie kann man in diesen Zeiten sparen?“, Pforzheimer Zeitung vom 12.11.2022; „Das hat schon etwas von einem Crash“, Pforzheimer Zeitung vom 22.10.2022

➤ Professor Dr. Claus Lang-Koetz

„Pilotprojekt für Wasserstoff“, Badische Zeitung Bad Säckingen vom 19.12.2022, badische-zeitung.de vom 18.12.2022

➤ Professor Dr. Jörg Tropp

„Mehr Empathie, bitte!“, Horizont Sonderausgabe vom 03.11.2022

➤ Professorin Dr. Elke Theobald

„Frauen diskutieren über Chancen und Ungleichgewicht in der Arbeitswelt“, Pforzheimer Zeitung vom 22.10.2022



Alumni im Porträt: Nicole Schneider



Nicole Schneider absolvierte zwischen 2015 und 2019 den Bachelorstudiengang **Einkauf und Logistik** an der Hochschule Pforzheim. Die praktische Anwendung der Studieninhalte war schon immer ihre Herzensangelegenheit, daher gründete und leitete sie die Exkursionsgruppe LogLive, die den Studierenden Einblicke in Logistik und Beschaffung von Unternehmen jeglicher Branche ermöglichte.

Persönlich konnte sie durch Werkstudententätigkeit und Bachelorarbeit im Einkauf für Motorkomponenten bei der Porsche AG praktische Erfahrung sammeln, wo sie nach Abschluss des Studiums als Einkäuferin für Logistik einstieg.

Seit kurzem ist sie bei Porsche Beschaffung Campusbotschafterin für die Hochschule Pforzheim mit dem Ziel, den Studierenden ihren Beruf nahezubringen und ihnen als persönliche Ansprechpartnerin zur Verfügung zu stehen.

Die ersten drei Dinge, die mir in den Sinn kommen, wenn ich an die Hochschule Pforzheim denke, sind:

Enge Freundschaften, die bis heute anhalten, und Menschen, die mich bei meinen Ideen unterstützt haben, tolle praxisbezogene Projekte und die Newie-Party

Mitgenommen aus dem Studium habe ich...

...fachlich das unternehmerische Denken und Handeln, persönlich Umsetzungsstärke und Durchhaltevermögen.

Meine besten Einfälle habe ich...

...beim gemütlichen Zusammensitzen mit der Familie, in der Natur oder bei einem Plausch mit meinen Freunden.

Die drei wichtigsten Kompetenzen in meinem Arbeitsalltag sind:

Erstens Flexibilität – ein Anruf genügt, um den To Do Zettel auf links zu drehen. Zweitens Kommunikation – ohne die Absprachen mit den Kollegen und die Gespräche mit den Dienstleistern würde kein Transport erfolgen. Und drittens Wissen – über die aktuellen Branchenprobleme, den Gegenstand der Verhandlung und wie alle Prozesse im Unternehmen zusammenhängen.

Wenn ich nicht arbeite, dann...

...findet man mich beim Stepptanztraining, in der Chorprobe oder mit einem Podcast im Strandkorb. Außerdem interessiere ich mich für Traditionssegler und Oldtimer und besuche entsprechende Messen und Veranstaltungen. Zu Familienfesten backe ich gerne Kuchen – am liebsten Käsesahnetorte.

Mein Tipp für Studierende:

Genießt die Studienzeit, seid offen für Neues und neugierig. Fragen kostet nichts, aber bildet!

Termine der nächsten Monate

01.03.

VIA Impulse mit Nicole Munk, Alumna Personalmanagement, Geschäftsführerin bei Synergie Personal Deutschland GmbH

23.03.

Personal Forum – Lernen 4.0: Lernstrategien im Zeitalter der Digitalisierung (Andreas Talg)

29.03.

Studium Generale – Die Kunst des Miteinander-Redens in Zeiten der großen Gereiztheit (Professor Dr. Bernhard Pörksen)

31.03.

Absolventenverabschiedung LAUDATIO

26.04.

Studium Generale – Rüdiger von Fritsch

02.05.

HR-Trends der Zukunft – Business meets Science

04.05.

Personal Forum – Transformation des HR-Bereichs (Christine Wüst)

16.05.

Studium Generale – Professor Dr. Katajun Amirpur

24.05.

Spektrum Wirtschaftsprüfung – Gesellschaftsstrafrecht (Kriminalhauptkommissar Michael Kautzsch)

07.06.

Studium Generale – CAMPUS CLASSIC CONCERT (Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim)

15.06.

Personal Forum – Shared Leadership (Randolf Jessl)

16.06.

Symposium Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz – Circular Economy

21.06.

Preiszeit und Beta Gamma Sigma Einführungszeremonie

28.06.

Antrittsvorlesung und Lehrpreisverleihung

18.09.

VIA Impulse
Erstsemesterbegrüßung

19.10.

Personal Forum – Topsharing: Jobsharing-Tandem in einer Führungsposition (Katja Tiltscher und Kathrin Anandasivam)

Der nächste Newsletter erwartet sie am Ende des Sommersemesters 2023. Darin lernen Sie unseren Gastprofessor **Dr. Naqi Sayed** von der Lakehead University in Canada kennen, mit dem wir über die derzeit wichtigsten Herausforderungen im Bereich Business Controlling gesprochen haben. Wir werden Ihnen zudem die **Ringvorlesung Digitalisierung** und ihre Macher aus dem futureLAB, der Digitalisierungsplattform der Hochschule Pforzheim, vorstellen. Außerdem berichten wir über die abgeschlossenen Lehr- und Praxisprojekte sowie aktuelle Themen aus der Business School. Marktforschungs-Alumnus **Sven Rebholz** teilt seine Erfahrungen aus Lissabon, Singapur und Berlin.

Wir freuen uns auf Ihr Feedback zu dieser Ausgabe, auf Themenvorschläge für künftige Newsletter und laden Sie herzlich ein, auch eigene Beiträge zu verfassen!

Der Newsletter erscheint viermal im Jahr, jeweils am Beginn und Ende der Vorlesungszeit. Er geht in unterschiedlichen Versionen und Themenzuschnitten an Kolleginnen und Kollegen intern, an unsere Studierenden, an die über 10.000 Alumni in unserer WiR-Alumni-Datenbank, den Beirat der Business School und an unsere Pensionäre.

HS PF
Hochschule Pforzheim
Fakultät für Wirtschaft und Recht
Business School

- Bianca Hoeger-Klittich
bianca.hoeger-klittich@hs-pforzheim.de
- Prof. Dr. Simone Huck-Sandhu
simone.huck-sandhu@hs-pforzheim.de